



»Man kauft nicht nur ein Stück Software, sondern auch die Betreuung dazu. Was nutzt die beste Software, wenn die Betreuung nicht passt. Der Betreuer muss sich in die betrieblichen Prozesse hineinendenken können.« So formuliert Dipl.-Ing. Ingo Geppert, Prokurist der Wilhelm Nusser GmbH Systembau und Projektverantwortlicher für die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware im Gespräch mit Dr. Köhler eine der Schlüsselanforderungen für die Softwareauswahl in seinem Unternehmen.

Die ‚passende Chemie‘ sichert den Erfolg



Dr. Cornelia Köhler, Gebietsrepräsentantin der Nemetschek Bausoftware GmbH in den neuen Bundesländern

Die Unternehmensgruppe Nusser hat ihre Wurzeln in einem 1933 von Wilhelm Nusser gegründeten Zimmereibetrieb in Stuttgart-Bad Cannstatt/Winnenden und präsentiert sich heute am Markt als modernes und leistungsfähiges mittelständisches Unternehmen. Die 1991 gegründete Wilhelm Nusser GmbH Systembau in Dauban (Sachsen) und Winnenden (Baden-Württemberg) wird von Jörg Wilhelm Nusser, dem Sohn des Firmengründers in 2. Generation geführt. Mit bundesweitem Aktionsradius und über die Landesgrenzen hinausgehend, werden speziell auf den Bauherren abgestimmte und nach seinen Wünschen entworfene Gebäude schlüsselfertig in Holz- oder Stahlfertigteilbauweise bzw. Raumsystembauweise mit vorgefertigten Modulen errichtet. Die Einzelprojekte haben Auftragsvolumina von 50.000,- bis 6 Mio. EUR. Das Unternehmen strebt mit seinen ca. 50 beschäftigten Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 10 Mio. EUR an. Im Unternehmen wird abteilungsorientiert gearbeitet, d.h. klar strukturiert nach Vertrieb, Arbeitsvorbereitung, Fertigung, Bauleitung/Bauausführung. Die jeweilige Abteilung bereitet

die Unterlagen schlüsselfertig vor und übergibt sie dann vollständig an die nächste Abteilung zur weiteren Bearbeitung. Diese Arbeitsweise muss mit der Software abgebildet werden können.



Der Einbau von Leichtbau-Trennwänden bietet flexible Gestaltungsvarianten, wie beim Bau dieses Bürogebäudes in Eisenberg. (Quelle NUSSER)

Neue EDV dem Bedarf angepasst

Mitte der 80er Jahre führte das Unternehmen ein UNIX-System ein, das die Bereiche Kalkulation, Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung und Lohnabrechnung beinhaltet. Dieses System wurde von 1992 bis 1996 auch in Dauban genutzt. Danach gab es bis 2000 ein zeitlich begrenztes Intermezzo mit SAP. Durch notwendig gewordene Umstrukturierungen im Unternehmen war SAP nicht mehr geeignet, der damit verbundene

sehr hohe Wartungs- und Betreuungsaufwand in Relation zur Betriebsgröße nicht mehr gerechtfertigt. Die Suche nach einer neuen Unternehmenssoftware begann im Mai 2000 mit einer umfassenden Marktrecherche. Nach einem festgelegten Auswahlverfahren wurden unter den in Frage kommenden Anbietern fünf Softwarehersteller vorselektiert. Drei davon bat man um ein konkretes Angebot.

Köhler B.C.S. wirkte als autorisierte Gebietsrepräsentanz der Nemetschek Bausoftware GmbH aktiv in dieser Auswahlphase mit. Ausgehend von klar definierten Anforderungen der Nusser GmbH Systembau wurden die Leistungsmerkmale von Bau für Windows präsentiert und analysiert. Dr. Cornelia Köhler und Herr Steinert unterstützten die Diskussionen zu den Abbildungsmöglichkeiten der unternehmensinternen Abläufe mit Bau für Windows. Sie unterbreiteten Vorschläge einer denkbaren Implementierung der Software bis hin zu Möglichkeiten der Datenumsetzung und Ergänzungsprogrammierung zur Anbindung externer Systeme und zum Ablauf der Einführung. Mitdenken war von Anfang an in allen Bereichen gefordert. Letztendlich durfte Köhler B.C.S. ein Angebot für Lieferung, Implementierung und Betreuung von Bau für Windows erstellen. Rückblickend war bereits diese Auswahlphase gekennzeichnet durch ein sehr detailliertes, konzentriertes und zielstrebiges Arbeiten, das die Werte der Arbeitstätigkeit beider Unternehmen nachdrücklich zum Ausdruck brachte. Dann wurde entschieden »...sicher auch mit einem Stück Gefühl im Bauch – man kann nicht alles vorher testen«, so Ingo Geppert.



Die Unternehmensgruppe Nusser hat ihre Wurzeln in einem 1933 von Wilhelm Nusser gegründeten Zimmereibetrieb in Stuttgart-Bad Cannstatt/Winnenden und präsentiert sich heute am Markt als modernes und leistungsfähiges mittelständisches Unternehmen. Die 1991 gegründete Wilhelm Nusser GmbH Systembau in Dauban (Sachsen) und Winnenden (Baden-Württemberg) wird von Jörg Wilhelm Nusser, dem Sohn des Firmengründers in 2. Generation geführt. Mit bundesweitem Aktionsradius und über die Landesgrenzen hinausgehend, werden speziell auf den Bauherren abgestimmte und nach seinen Wünschen entworfene Gebäude schlüsselfertig in Holz- oder Stahlfertigteilbauweise bzw. Raumsystembauweise mit vorgefertigten Modulen errichtet. Die Einzelprojekte haben Auftragsvolumina von 50.000,- bis 6 Mio. EUR. Das Unternehmen strebt mit seinen ca. 50 beschäftigten Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 10 Mio. EUR an. Im Unternehmen wird abteilungsorientiert gearbeitet, d.h. klar strukturiert nach Vertrieb, Arbeitsvorbereitung, Fertigung, Bauleitung/Bauausführung. Die jeweilige Abteilung bereitet



In nur 4 Monaten und 28 Tagen Bauzeit entstand das Siemens VDO Entwicklungszentrum Lindau. (Quelle NUSSER)



Effizienz in allen Arbeitsschritten, ob beim Einbau der Fensterfassade in ein mobiles Raumsystem in Birkmannsweiler (links) oder beim Bau einer Schule in Herbrechtingen (rechts)

Passende Partner und beste Software

»Dass die Wahl auf Nemetscheks Bau für Windows gefallen ist«, so Geppert weiter, »ist eine schöne Fügung, die auch für die Zukunft etwas verspricht!« Im Unternehmen werden mit dem Allplan-System der Nemetschek AG die Ausführungspläne erstellt und Synergieeffekte sind immer gewollt.«

Die Implementierung von Bau für Windows startete kurz nach Vertragsabschluss im Juli 2000 mit den Modulen Finanzbuchhaltung und Lager. Eine echte Herausforderung für Nusser Systembau und Köhler B.C.S., weil die Module unterjährig, d.h. im laufenden Wirtschaftsjahr eingeführt wurden und das Altsystem nur noch in Form von ausgedruckten Auswertungslisten verfügbar war. Die bedingungslose Identifikation mit der Arbeitsaufgabe bei den Mitarbeitern auf beiden Seiten und ein zuverlässig arbeitendes, skalierbares Bau für Windows schufen die Grundlage, dass schon innerhalb von 4–6 Wochen die Buchhaltung wieder auf aktuellem Stand war. Mussten sich die Bearbeiter im Altsystem durch ca. 10–12 Buchungsmasken arbeiten, bevor sie am Ziel waren, so haben sie in Bau für Windows eine einheitliche Buchungsmaske. Das Erfassen von Buchungen ist »ein Klacks – Routinefehler sind eingeschränkt«. Selbst Spezialfälle wie die Kreditrisiko Anzahlsbuchhaltung mit Splittbuchungen konnten transparent gelöst werden. Der Zahlungsverkehr wurde zur Routinearbeit, Auswertungen sind zeitnah verfügbar und in der Ausdruckform gestaltbar.

Erfolge – Schritt für Schritt

Nahtlos folgten die Einführung von Betriebs- und Anlagenbuchhaltung. Diese Phase belegt die Bedeutung der eingangszitierten Schlüsselanforderung und ein weiteres, vom Unternehmen definiertes Auswahlkriterium für die Unternehmenssoftware: »EDV muss sich an den Betrieb anpassen und nicht umgekehrt.« Geppert schätzt ein: »Bau für Windows ist so kalibrierbar, dass der betriebliche Belegablauf widerspiegelt werden kann. Andere Lösungen waren in dieser Hinsicht schon sehr hart gestrikt.« Das Hineindenken des Betreuers in die betrieblichen Abläufe erlaubt, diese sinnvoll zu strukturieren, so dass die tägliche Arbeit effizienter wird. Nachdem die kaufmännische Abteilung funktionsfähig war, nahm man den Bereich Kalkulation und Angebotsbearbeitung in Angriff. Dieser etwa ein Jahr später folgenden Softwareeinführung ging eine umfassende Analysephase voraus. Sie umfasste das Kennenlernen der Abläufe in der Fertigung und die Besichtigung der Produktionsstätte in Dauban. Hier fertigt das Unternehmen die Wand-, Decken- und Dachelemente unter optimalen Bedingungen wetterunabhängig und in konstanter Qualität. Zur Abbildung aller Anforderungen wurde in Bau für Windows die erweiterte Kalkulation mit Arbeitspaketen und Zuschlagskontrollblatt gewählt. Dieses Modul ermöglicht es, ein den Bedingungen der stationären Fertigung und der Baustellenmontage entsprechendes Kalkulationsschema einzurichten. In dieser Phase bewährte sich insbesondere auch die-Be-

reitschaft des Entwicklungsteams der Nemetschek Bausoftware GmbH, zeitnah und kostenoptimiert auf firmenindividuelle Wünsche zu reagieren. Damit eine detaillierte Beschreibung der umfangreichen Bauteile-Palette möglich ist, gestaltete Nemetschek eine Langtexterfassung für die Arbeitspakete. Als entscheidendes Merkmal erweist sich zusätzlich die Möglichkeit, mit Bau für Windows auch an entfernten Standorten zu arbeiten - mit praxisverträglichen Geschwindigkeiten über Fernverbindung. So konnten die drei Unternehmensstandorte Dauban, Winnenden und Schkeuditz verbunden werden. Mit dem Modul Ausschreibung und Vergabe/Nachunternehmerbetreuung wird nun seit mehr als einem Jahr ein Großteil der Ausschreibungen an Subunternehmer bearbeitet und der Bieterspiegel erstellt. Auch der Funktionsumfang dieses Bausteins wurde an die Firmenbedürfnisse angepasst – dazu erstellte Köhler B.C.S. nach Analyse der Anforderungen ein Pflichtenheft, das die Entwicklungsabteilung der Nemetschek Bausoftware GmbH zielgenau einarbeitete. Aktuell werden in diesem Bereich gerade Arbeitsergebnisse aus einem Workshop mit den Bearbeitern in die Programmversion Bau für Windows 2008 eingepflegt. Nächstes Ziel im Unternehmen ist die durchgängige praktische Anwendung bis zur Vergabe. Perspektivische Ziele sind die Einführung und Anwendung eines integrierbaren Archivsystems, gekoppelt mit einem schlanken Workflow. Ingo Geppert resümiert, dass die Arbeit an sich mit Bau für Windows nicht anders ge-



(Quelle NUSSEK)

Mobile Zeitdatenerfassung auf Baustellen

Ein Tabu-Thema in der Bauwirtschaft?

Manfred Zabel,
Produktmanager Lohn/Gehalt der Nemetschek Bausoftware GmbH

worden ist. Sie sei vielmehr effizienter geworden und befreit von fehleranfälligen Routinearbeiten. Er verweist insbesondere auf die durch Herrn Steinert erstellte Ergänzungsprogrammierung zur eleganten Einbindung der Daten aus der externen Lohn- und Gehaltsabrechnung: »... da freue ich mich jeden Monat – ein Knopfdruck und die ‚Sachen‘ sind verbucht.«

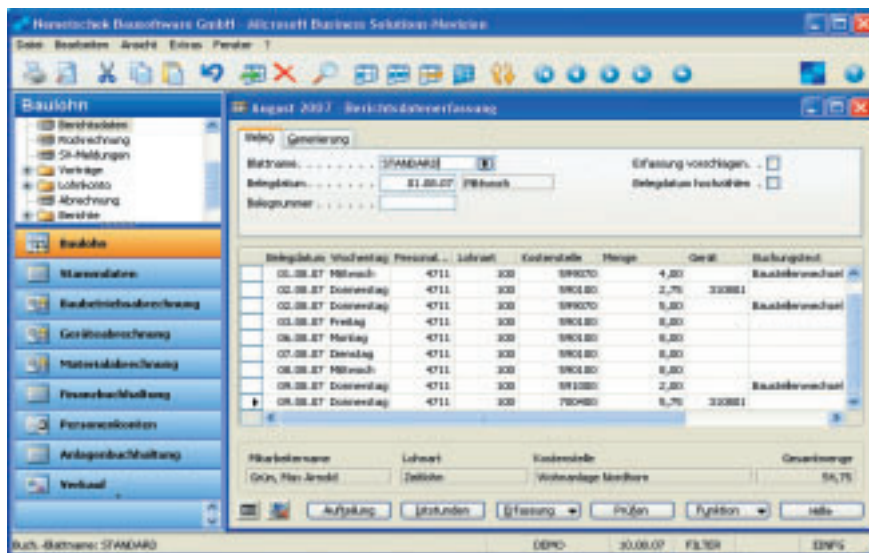
Vertrauensvolles Miteinander

Solche Arbeitsergebnisse sind nur erreichbar, wenn die Zusammenarbeit an allen Stellen klappt. Das Unternehmen formuliert überschaubar und klar seine Anforderungen. Der Softwarehersteller reagiert zeitnah auf Wünsche und notwendig werdende Erweiterungen. Der Betreuer arbeitet Details auf, passt an und begleitet praxisnah die Umsetzung. Er ist auch nach der Einführung für das Unternehmen da, begleitet die Umsetzung gesetzlicher Änderungen, unterstützt Änderungen bei betrieblich notwendigen Erweiterungen und Umstrukturierungen. Eine Kette, die hier lückenlos funktioniert – auch über die Phase der Einführung hinaus. Die Zusammenarbeit ist vorteilhaft für alle Seiten: Wilhelm Nusser Systembau – Nemetschek Bausoftware und Köhler B.C.S. Sie basiert auf vertrauensvollem Umgang miteinander. Mit Blick nach vorn stellt Ingo Geppert fest: »Man hat seine Arbeit intensiv gemacht und sieht, wie sie täglich Früchte trägt. Der Aufwand ist berechenbar und man hat längerfristig Auswertungen – einen Nutzen, der nicht in Euro und Cent beziffert werden kann.«

Wer auf Dauer als Bauunternehmer im harten Wettbewerb erfolgreich bestehen will, ist faktisch gezwungen, rationell zu wirtschaften und seine Baustellen optimal zu managen. Aber nicht nur auf seinen Baustellen ist dafür neueste Technik erforderlich. Auch der administrative Bereich muss mit dem sich stetig weiter entwickelnden technischen Niveau mithalten können. Nur wer zu jeder Zeit genau weiß, welche Mitarbeiter, Maschinen und Fahrzeuge auf welcher Baustelle im Einsatz sind, kann aktiv steuern und auf Fehlentwicklungen zeitnah reagieren.

lerweile bereits seit Jahren am Markt und wurden entsprechend dem technischen Fortschritt (Mobilfunk, GPS) immer weiter entwickelt. Beispielsweise ist eine GPS-gestützte Geräteverwaltung mit automatischer Buchung der Bewegungsdaten auf dem jeweiligen Baustellenkonto heute keine Zukunftsoption mehr, sondern bereits in einigen Unternehmen praktizierte Realität.

Trotz alledem haben bisher erst wenige deutsche Bauunternehmen solche moderne Technik eingeführt. Zugegeben, die erforderlichen Investitionen lassen sich nicht aus der Portokasse bezahlen, doch die Investitionen rechnen sich.



In Nemetscheks ERP-Branchenlösung BAU financials werden so der Personalabteilung die elektronisch erfassten Zeitdaten der Mitarbeiter zur weiteren Bearbeitung angeboten.

Traditionelle Abläufe modernisieren

Viele organisatorische Abläufe sind historisch gewachsen. Sie waren lange Zeit ausreichend gut. Die heutige Herausforderung erfordert aber ein Umdenken – auch am Bau.

Die technischen Voraussetzungen an Hard- und Software für modernere Organisation der Abläufe existieren mitt-

Einsparpotenziale suchen und nutzen

Mit der Einführung einer elektronischen Aufzeichnung der Arbeitszeiten wird dem Mitarbeiter erstmals selbst die Verantwortung für die korrekte Arbeitszeiterfassung übertragen. Für Fehlbuchungen und damit verbundene fehlerhafte Entgeltabrechnung ‚haftet‘ der Mitarbeiter somit selbst.